

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die organischen Bestimmungen vom Jahre 1900 setzten den Zweck der Kriegsschule wie folgt fest: „Sie habe besonders befähigten und vorgebildeten, mit dem Truppendienst vertrauten, charakterfesten Berufsoffizieren die für die höhere Truppenführung erforderliche wissenschaftliche Grundlage zu geben.“ Der Lehrplan war derart festgelegt, daß die Schule „in erster Linie eine Fachschule für den Generalstab“ sein sollte. Später folgte eine teilweise Angliederung des höheren Artillerie- und des höheren Geniekurses. Diese Organisation sollte der gewünschten gleichmäßigen Vorbildung der Organe der höheren Stäbe Rechnung tragen.

Die dem System der starken Jahrgänge und Vereinigung aller Stäbe anhaftenden Mängel veranlaßten Conrad im Jahre 1907 zu einer Reform der Kriegsschule. Sie sollte wieder ausschließlich eine Fachschule für den Generalstab werden. Gleichzeitig wurde die Ausbildungszeit von zwei auf drei Jahre verlängert.

Die neuen organischen Bestimmungen setzten keine bestimmte Schülerzahl fest. Sie sollte sich nach dem jeweiligen Bedarf richten und dem Fortgang im Vorjahr Rechnung tragen. Außerdem wurde wieder das 28. Lebensjahr als Höchstalter für den Eintritt festgesetzt, die Übungsmappierung gestrichen und durch eine Kroquisreise ersetzt. Erhöhter Wert wurde darauf gelegt, daß die Kriegsschüler in möglichst enge Fühlung mit allen Waffengattungen traten. Sie hatten nach dem ersten und zweiten Jahrgang für mehrere Wochen zu jenen Waffengattungen einzurücken, denen sie nicht entstammten. Nach Schluß des dritten Jahrganges erfolgte die Einteilung zu höheren Kommanden, die an den großen Manövern teilnahmen.

Conrad erließ im Jahre 1909 an den Kommandanten der Kriegsschule, Generalmajor Alfred Krauß, „Direktiven für die Leitung der Kriegsschule“. Als Grundsatz für die Auswahl galt: „Die Generalstabsanwärter sollen das Herz am rechten Fleck haben, sie müssen offene, gerade, biedere, männliche Charaktere, keine Augendiener, keine berechnenden Opportunisten, keine Kriecher und Speichellecker nach oben sein. Sie müssen den Mut der eigenen Überzeugung haben, aber auch das soldatische Gefühl, sich dort, wo der Dienst es gebietet, der berufenen höheren Meinung zu unterwerfen und dieser nach besten